

Die Beluga 490 ist ein kleines, offenes Motorboot mit gutmütigen Fahreigenschaften. Der Kunde bekommt für relativ wenig Geld viel Boot.

Von **Michael Häßler**

Wir haben die Beluga zusammen mit dem 60 PS-Suzuki gefahren, die der kleinen Italienerin ordentlich „Feuer unterm Hintern“ macht. Ob die Fahreigenschaften durch die nach CE-Richtlinien maximal zulässigen 70 PS tatsächlich noch einmal aufgewertet werden können, muss bezweifelt werden. Jedenfalls kann auch mit der 60 PS-Maschine die am Bodensee zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h locker überschritten werden, denn die von uns gefahrene Kombination ist bei Bedarf über 50 Stundenkilometer schnell.

Die Fahreigenschaften sind, trotz der satten Kraft am Spiegel, gutmütig. Das agile Boot reagiert prompt auf Ruderbewegungen und bleibt auch bei extrem eng gefahrenen Radien sicher „in der Spur“. Auch in der Heckwelle eines anderen Motorboots verhält sich die Beluga neutral.

Die Konstruktion ist in Ordnung. Auch die Bauausführung macht im Großen und Ganzen einen guten Eindruck. Manche Details hätte man aufwändiger lösen können, aber halt nicht zu diesem Preis. Einer der wenigen Kritikpunkte ist der große Deckel zum Stauraum unter der vorderen Ducht. Mit einem hochwertigeren Sandwichlaminat hätte er deutlich steifer gefertigt werden können. Aber anlamierte Sicken oder Schaumspanten helfen auch nachträglich ihn steifer zu machen. Eine Gasdruckfeder sollte man ebenfalls noch nachrüsten, damit der Deckel nicht zufällt.

# Gut und gü



# nstig

## Beluga 490

### Maße:

Lüa 4,90 m, Breite 2,10 m  
Gewicht ohne Motor 500 kg  
Motorisierung 60 PS

### Preis ab

8750,- Euro ohne Motor



### Aufteilung

Die Aufteilung der Plicht ist gut gelungen. Achtern ist eine klappbare Sitzbank mit gepolsterter Lehne eingebaut, auf der zwei Personen bequem Platz finden. Auf der Backbordseite ist ein Durchgang zum Spiegel, wo sich die optionale Heckleiter befindet.

Vor der Heckbank ist der Sitz des Rudergängers, dessen Lehne bei Bedarf nach vorne geklappt werden kann, so dass dort jemand den Personen auf der Heckbank gegenüber sitzen kann.

Die Steuerkonsole mit Windschutzscheibe ist praxisgerecht gestaltet, und der Handlauf aus Edelstahlrohr schützt den Rand der Scheibe wirksam vor mechanischen Beschädigungen. Sowohl Schaltung als auch Steuerrad sind ergonomisch angebracht.

In Griffweite des Rudergängers sind seitlich zwei Schwalbennester eingebaut. Was man vermisst, sind Schlingerleisten auf der Steuerkonsole. Solche könnte der Eigner mit wenig Aufwand aber selbst anbringen

oder beim Händler in Auftrag geben.

Im Vorschiff ist eine Sitzducht untergebracht, die mit einer eingelegten Sperrholzplatte bis zur Konsole als Liege erweitert werden kann.

Passende Polster gehören zur Serienausstattung. Gegen Aufpreis kann die Sperrholzeinlage auch als Tisch genutzt werden, an dem drei Personen bequem Platz finden. Wenn's eng werden darf, passt auch noch eine vierte Person an den Tisch.

### Stauraum

Stauraum ist auf dem Boot reichlich vorhanden. Im Bug ist ein schmaler Ankerkasten eingebaut, in den ein Klappdraggen, ein klappbarer Stockanker oder ein kleiner Danforth-Anker passt. Nicht ganz optimal gelöst ist der Ablauf im Ankerkasten. Er sitzt nicht an der tiefsten Stelle, wodurch immer etwas Wasser stehen bleibt.

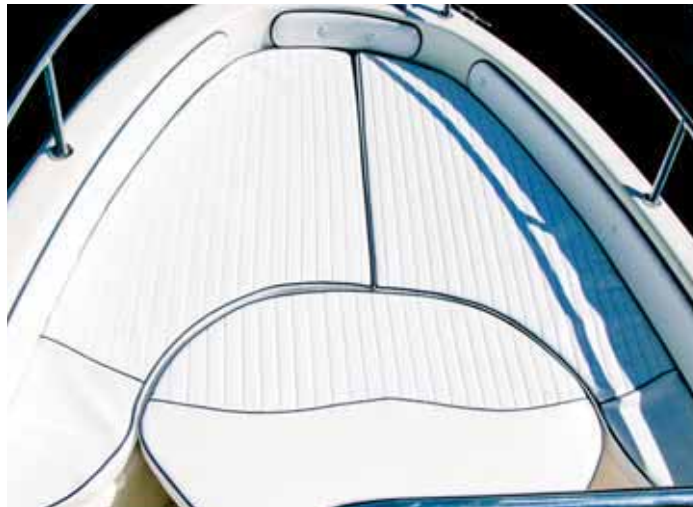
In den Stauraum unter der vorderen Ducht passen Rettungsmittel und andere Dinge, die man nicht ständig braucht, denn um an die



Klappe ranzukommen, müssen die Polster entfernt werden.

Schnell oder oft gebrauchte Gegenstände werden sinnvoller in der Steuerkonsole, unter dem Sitz des Rudergängers oder in der Hecksitzbank verstaut, wo auch Batteriekasten und Benzintank untergebracht sind.

Die Lenzschläuche für die Cockpitwanne führen ebenfalls durch den achteren Stauraum. Wer hier schwere Gegenstände lose unterbringen möchte, sollte die Lenz-



Die Liegewiese im Vorschiff. Die Auflage des hinteren, ovalen Polsters lässt sich optional auch als Tisch nutzen.



Vier Fender passen unter den Sitz des Rudergängers.



Die Plicht des 4,90 Meter langen Boots ist praxistgerecht aufgeteilt. Die Platte im Vordergrund kann mit einem Tischfuß versehen werden.

schläuche mit jeweils einer zweiten Schlauchschelle sichern oder auf eine andere Art und Weise zuverlässig verhindern, dass sich die Schläu-

che von ihren Anschlüssen lösen können.

#### Beschlagsausstattung

Handläufe, Reling und andere Beschläge sind aus



Zugang zur Technik in der Steuerkonsole.



Sind gut geschützt, werden aber von der Crew verdeckt. Die Positionslichter an der Konsole.

Edelstahl und hinterlassen einen solide verarbeiteten Eindruck.

Die Klampen sind für die Bootsgröße angemessen dimensioniert. Bänder für die Stauraumklappen sind ebenfalls solide dimensioniert. Die optional erhältlichen Positionslichter wurden beim

## Fahrbericht Beluga 490

Vorführboot von den Italienern an der Konsole montiert. Hier sind sie durch den Handlauf zwar gut geschützt, werden aber von Personen auf der vorderen Ducht verdeckt. Das Hecklicht ist auf der Steuerbordseite demontierbar angebracht.

### Motorisierung

Wie eingangs erwähnt, ist das Vorführboot mit dem 60 PS Suzuki reichlich ausgestattet und bei nur einer Person Besatzung braucht es etwas mehr als nur Gas zu geben, um die Kraft tatsächlich ins Wasser zu bringen.

Der Motor muss aktiv getrimmt werden und bei engen Radien mit schneller Fahrt „kurbelt“ der Propeller auch mal „im Leeren“. Wer nicht auf höchste Endgeschwindigkeit Wert legt oder vorwiegend allein oder zu zweit unterwegs ist, dürfte auch mit 40 PS nichts vermissen.

Die Laufruhe des Suzuki ist beispielhaft. Die Maschine schnurrt vor sich hin und entfaltet ihre Kraft ohne Gebrüll. Die Schaltung ist gut zu bedienen und die Instrumente sind übersichtlich gestaltet. An dem Motor gibt es nichts auszusetzen.



Unter der achteren Ducht ist der Tank sowie die Batterie eingebaut. Es bleibt noch viel Platz für weitere Ausrüstung.



Große Klappe mit viel Platz darunter. Allerdings müssen vorher die Polster entfernt werden.

### Zahlen

4,90 m	<b>Lüa</b>
2,10 m	<b>Breite</b>
500 kg	<b>Gewicht o. M.</b>
GfK	<b>Baumaterial</b>
6	<b>Personen</b>
44,1(60) kw (PS)	<b>Testboot</b>
51 (70) kw (PS)	<b>max. Leistung</b>
ab 8750,- €	<b>Basispreis ohne Motor, ohne Mehrwertsteuer</b>
<b>Geschwindigkeit:</b>	
5 km/h	<b>Standgas</b>
32 km/h	<b>Gleitfahrt</b>
54 km/h	<b>maximal</b>

Vertrieb: **Phönix-Boots-Börse, Meßkircher Straße 133, D-78333 Stockach, Telefon +49 (0) 77 71 / 30 05, www.phoenix-boote.de**

### Stärken und Schwächen

- + Fahreigenschaften
- + Wendigkeit
- + Preis / Leistung
- Vorderer Stauraumdeckel wenig steif

## Fazit

Der Maßstab, nach dem man das Boot beurteilen muss, ist der Preis und nicht die technische Machbarkeit. Ist man bereit, dies zu berücksichtigen, bekommt man für kleines Geld ein gelungenes Trailerboot mit großem Nutzwert, geringen Folgekosten, gutmütigen, aber nicht langweiligen Fahreigenschaften und unkomplizierter Handhabung.

An Motorisierung ist alles bis 70 PS möglich und zwischen 40 und 60 PS sinnvoll. Mit weniger Leistung als 40 PS dürften die Fahreigenschaften leiden und darüber ist nur dann angebracht, wenn man Wasserskifahrer oder Wakeboarder ziehen möchte.

Das Boot kostet ab Stockach mit deutscher Mehrwertsteuer 11 612 Euro. Suzuki nennt für das Basismodell des DF 60 einen Preis von 9140 Euro. Der DF 40 kostet 7440 Euro. Die komplette Motorenmontage mit Material kostet 1430 Euro. Das Zubehör der Bodenseezulassung für sechs Personen liegt bei 1500 Euro und die Navigationslichter 750 Euro. Das Biminiop schlägt mit 1950 Euro und die Badeleiter mit 680 Euro zu Buche. Das Boot, wie von uns gefahren, liegt preislich bei rund 27 000 Euro.

Zusätzlich empfehlenswert ist eine Persenning für 890 Euro und ein Trailer. Mit diesem Zubehör sollte man ein Budget von 25 000 bis knapp 30 000 Euro einkalkulieren. Bekommt das Boot einen Wasserliegeplatz, ist zusätzlich eine Epoxi-Sperrschicht sowie ein Antifoulinganstrich nötig.

Ansonsten ist die Beluga 490 vom Pflegeaufwand und von den Folgekosten her eher genügsam. Sie besteht im Wesentlichen aus GfK und aus Edelstahl, das halt alle paar Jahre mal poliert werden muss. Pflegeintensive, lackierte Holzteile sind keine vorhanden und insgesamt hinterlässt das Boot einen robusten Eindruck mit wenigen, nicht ganz optimalen, aber einfach zu verbessernden Detaillösungen.